

Aufgefallen

Schweizer Fernsehen zeigt Klippenspringer im Verzascatal

Coole Jungs, coole Sprünge, coole Begleitmusik – Die Nachrichtensendung „10vor10“ des Schweizer Fernsehens zeigte vergangene Woche unter dem Titel „Springen für den Kick“ eine Gruppe junger Männer aus Basel, die in ihrem neu verfassten „Strand- und Klippenführer“ unter anderem das Verzascatal als „einen der wunderschönen Orte zum Springen, Schwimmen und Chillen“ angeben. Ein Kamerateam begleitet die Verfasser des Reiseführers an die Doppelbogen-Brücke von Lavertezzo, wo sie ihre Sprungkünste demonstrieren. Co-Autor Philipp Spale schwärmt von der Natur. Erst wählten sie tiefer gelegene Felsen, sagt er, dann suchten sie nach und nach höhere Absprungstellen. Im Hintergrund glitzert tiefgrün die Verzasca. Angesichts der regelmässig eingehenden Unfallmeldungen aus dieser Region, erscheint der Bericht erstaunlich unkritisch. Drei Tage nach der Sendung ist ein 33-jähriger Aargauer von der Lavertezzo-Brücke gesprungen und hat sich laut Polizeibericht schwere Rückenverletzungen zugezogen. Er musste von der Rega ins Spital geflogen werden. „Auf der einen Seite freuen wir uns über die Werbewirksamkeit solcher Beiträge“, sagt Claudio Franscella, Koordinator der Kantonalen Kommission für sichere Flüsse. „Andererseits sollten die Bilder vorsichtig ausgewählt werden.“ Es gebe viele Nachahmer. „Nach den Meisterschaften im Klippenspringen an der Maggia beispielsweise, können wir regelmässig an allen Tessiner Flussläufen mehr Springer beobachten.“ Die Kommission wird im Fernsehbeitrag nicht erwähnt. Sie sei auch nicht über die Aufnahmen informiert worden, bestätigt Franscella. 10vor10-Redaktionsleiter Hansjörg Utz hält in der offiziellen Stellungnahme per Mail fest, dass im Beitrag mehrfach und deutlich über die Gefahren des Klippenspringens hingewiesen wurde, nämlich in der Anmoderation, im Kommentar und auch von den Springenden selbst. „Wir sind dezidiert der Ansicht: Den Zuschauerinnen und Zuschauern wurde damit klar, dass es sich beim Klippenspringen keinesfalls um ein ungefährliches Hobby handelt.“ Es bleibt zu hoffen, dass alle, die am vorvergangenen Mittwoch vor dem Fernseher sasssen, mehr auf die Worte als auf die Bilder achteten. **mb**